

Diclonius Pain

the pains we carry within us

Von abgemeldet

Kapitel 1: Liebe

Liebe

Es ist schon spät nachmittags, und bald beginnt das große Volksfest. Und dann fährt Kouta wieder nach Hause.

Dieses Gefühl wenn ich in sehe, wenn ich in seiner nahe bin, oder nur an in denke. Spüre ich ein Gefühl in mir was ich sonst je bei keinen anderen fühlte. „Kouta“ entweicht es meinen Lippen. Wenn ich schon seinen Namen ausspreche, löst es in mir ein warmes Gefühl in mir aus. So warm, so schön, so unbekannt...

Wie nennt man dieses Gefühl? Freunde? Nein, ganz bestimmt nicht. Es ist viel mehr... Vielleicht? Ist es Liebe. Es könnte sein ja sein das ich mich in Kouta verliebt habe. Ja! Das ist ganz bestimmt. Was anderes könnte es nicht sein.

„Wieso, befolgst du nicht einfach meinen rat. Ihn zu töten. Das wahre doch die einfachste Lösung, dann musst du dir nicht mehr deinen Kopf über wichtige Gefühle zerbrechen.“ Da ist sie wieder diese stimme „Und warum sollte ich auf dich hören?“ sagte ich zu der unbekanntem in meinen inneren. *„Na weil es für dich einen Vorteil hätte.“* „Was für einen?“ Fragte ich verwirrt. *„Nun, wenn er nicht mehr wahre würde es dir auch leichter fallen alle Menschen zu beseitigen. Und dann könntest du deinen ganzen hass auf die Menschheit freilaufen lassen.“* „Du warst es! du hast mich dazu gebracht alle Menschen umzubringen!“

„Versuche nicht deine bösen taten auf andere zu schieben. Du hast sie schließlich umgebracht.“ Sie hatte recht, ich habe wirklich diese Menschen alleine umgebracht. Ohne das mir jemand geholfen hat. *„Wie ich sehe fällt es dir schwer die Wahrheit zu verkraften. Also mach ich dir einen vorschlag. Es würde dir noch am anfangs schwerer fallen, als ihm mit einen anderen Mädchen zu sehen. Also nehme ich dir die last ab und bringe ihn um. Und so weißt du, das sein letzter Gedanke dir gewidmet war. Und da du ihn nicht um gebracht hast musst du keinerlei schuld Gefühle in dir tragen.“*

„Sei still! Kouta ist anders als die anderen Menschen!!!“ „Liebe kann einen manchmal richtig blind machen. Aber denke darüber nach.“, das war das letzte was sie sagt und die stimme verschwand wieder aus meinen Gedanken.

Es stimmt was ich sage Kouta ist anders als die anderen Menschen denen ich je

begegnet bin. Er war schon von anfangs nett zu mir gewesen. Und wollte sich sofort mit mir anfreunden. Obwohl ich anders war.

Sonst war ich immer nur das Oper der anderen. Sie haben mir alles weggenommen was mir lieb war. Sie taten alles um mich zu quälen, und sie hatten auch noch spaß daran. Sie wollten sehen wie langsam aber sicher in mir zusammen breche.

Nur weil ich anders war...

Langsam entwickelte ich hass auf die ganze Menschheit. Sie sollten so leiden wie ich. ALLE!!!

Sie sollten wissen wie sich so was anfühlt. So zu leiden wie ich.

Aber dann traf ich auf Kouta. Ich war am anfang ihm sehr feindselig gegen über. Wenns sogar darauf angekommen wäre hatte ich ihn bestimmt sogar umgebracht. Aber mit der Zeit fing ich an ihn zu vertrauen. Und ein wenig später verliebte ich mich in ihn.

Ich sollte Kouta auf dem Volksfest rein zufällig begegnen und ihn dann sagen was ich für ihn empfinde.

Ich sollte mich langsam auf dem Weg zum Volksfest machen. Es ist ein ziemlich langer weg dort hin.

~Auf dem Volksfest~

Ich suche schon seit ca. einer halben stunde nach ihm. Aber noch habe ich ihn nicht gefunden. Ich bin wahrscheinlich grad mitten drin im Volksfest.

Ich bleibe stehen um mich in ruhe um zu sehen. Erst beim genaueren hin sehen entdeckte ich ihn.

Er umarmte ein Mädchen was zu weinen schien und er tröstete sie.

„Kouta Liebt schon ein anderes Mädchen.“, flüstere ich leise zu mir selbst. Er, er hat mich angelogen. Er mag mich bestimmt auch nicht und wollte mich nur leiden sehen. Und ich dachte wir wären Freunde. Er würde meine Gefühle nie erwidern. Für ihn bin nichts anderes mehr als ein kapputes Spielzeug.

„ich habe dir doch gesagt. Er liebt schon ein anderes Mädchen, und hat dich nur benutzt als Zeitvertreib.“

Da ist wieder diese stimme. Und ich dachte sie wollte mich hinters licht führen, aber schließlich hatte sie recht...

Ich war einfach nur zu naiv gewesen um es zu begreifen...